

BNV Herbsttagung, 8. November 2025

Veränderungen in der Landschaft als Ursache für den Wandel von Flora und Fauna

ZUSAMMENFASSUNG

Karl Martin Tanner
Seltisberg

Liestal, 1904



1999

Feststellungen

Siedlungswachstum vs. Selbstversorgung

Bis um die Mitte des 20. Jahrhunderts war eine weitgehend nachhaltige Selbstversorgung mit Lebensmitteln bei uns verbreitet.

Dafür benötigte man Anbauflächen: Bünten und Baumgärten. Diese befanden sich in der Regel in unmittelbarer Nähe der Siedlung. Sie boten zahllose Nischen – namentlich für Insekten, Kleinsäugetiere und Vögel.

Die meisten dieser Nischen sind unwiederbringlich verloren gegangen, denn als in den 1960er und 1970er Jahren die Bauzonen definiert wurden, legte man sie meistens in den Bereich der Bünten und Baumgärten – die deshalb heute grossflächig überbaut sind.

>> Die wenigen noch verbliebenen Bünten und Baumgärten sollten, wo dies noch nicht geschehen ist, in Spezialzonen umgezont und geschützt werden.

Feststellungen verdichtetes Bauen

In den letzten Jahren ist in den Bauzonen vermehrt verdichtetes Bauen zu beobachten. Dadurch wird die kostbare Ressource Bauland geschont, was grundsätzlich zu begrüßen ist.

Allerdings benötigen die einzelnen Menschen immer mehr Platz. 1950 lebten durchschnittlich 3.7 Personen in einem Haushalt, 1990 waren es 2.4 und 2021 noch 2.2.

Die negativen Auswirkungen des verdichteten Bauens auf die Lebensraum- und Artenvielfalt im Siedlungsraum sind gravierend. Abgesehen davon werden viele idyllische, verträumte Orte ihres Charmes beraubt.

>> **Es braucht dringend eine verbindliche Reglementierung des Umgangs mit den Naturwerten auf Baulandflächen.**

Feststellungen

Verkehrsinfrastruktur

Strassen- und Schienenbauten haben fast unvorstellbare Dimensionen angenommen.

Besonders auffallend ist, dass sie nicht einfach nur schmale Linien sind. Ihre Auswirkungen gehen weit in die Flächen der Landschaft hinaus.

Sie zerschneiden Lebensräume, denn sie sind für viele Tierarten unüberwindbare Barrieren.

>> Gefragt ist mehr Lobbying für die Erstellung von zusätzlichen Wildtierbrücken und -unterführungen bei Strassen- und Schienenbauten.

Feststellungen Landwirtschaft

In der Landwirtschaft sind besonders nach dem 2. Weltkrieg einschneidende Intensivierungen abgelaufen:

- Durch Güterzusammenlegungen wurden die einzelnen Parzellen vergrössert; immer weniger Menschen bearbeiten immer grössere Landflächen.
- Es fand eine weitreichende Mechanisierung statt.
- Die ausgebrachten Düngermengen wurden vervielfacht.
- Der Bestand an Hochstammobstbäumen wurde massiv reduziert.

Dadurch wurde nicht nur das Gesicht der Landschaft markant verändert, auch die Lebensgrundlagen für eine vielfältige Flora und Fauna wurden in einem gigantischen Ausmass beeinträchtigt.

>> In den Landwirtschaftsflächen können nicht genug neue Nischen für Wildtiere und -pflanzen geschaffen werden.

Das ist zu tun...

- >> Die wenigen noch verbliebenen Bünten und Baumgärten sollten, wo dies noch nicht geschehen ist, in Spezialzonen umgezont und geschützt werden.
- >> Es braucht dringend eine verbindliche Reglementierung des Umgangs mit den Naturwerten auf Baulandflächen.
- >> Gefragt ist mehr Lobbying für die Erstellung von zusätzlichen Wildtierbrücken und -unterführungen bei Strassen- und Schienenbauten.
- >> In den Landwirtschaftsflächen können nicht genug neue Nischen für Wildtiere und -pflanzen geschaffen werden.